Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Stück.

Dresden, 1888.

G. H. REHFELD & SOHN. Neust. Hauptstr. 24-26.
Altst. König-Johannstr. 15.
CONTOBÜCHER
Schutz-Marke

Nachts eingegangen.
(Nur in einem Theile der Auflage.)

Bremen, 21. Oct. Unter Betheiligung des Senats, der Bürgerschaft, der Handelskammern und der Behörden fand heute Mittag die Feier der Eröffnung des Freihafengebiets statt. Der Oberbaudirektor Franzius übergab die mit großer Anstrengung geförderten Arbeiten dem Senate. Im Namen des Senats übernahm der Bürgermeister den Freibezirk mit dem Hafen und übergab ihn dem öffentlichen Verkehr für den Handel und die Seeschiffahrt, indem er schloß: „Unter der unvergeßlichen Regierung Kaiser Wilhelm des Ersten ward das Werk, das wir heute feiern, begonnen und unter der Regierung Kaiser Wilhelm des Zweiten übergeben wir es seiner Bestimmung. Unser Kaiser hält das Reiches Macht hoch und wird durch sie dem Reiche den Frieden sichern. Dieses Wollen weih' nun Allem unserer Handelsstadt zu schützen."

Wien, 21. Oct. Prinz Heinrich, in der Uniform eines österreichischen Korvettenkapitäns, ist heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Kaiser und dem Kronprinzen empfangen worden. Abends findet ein Hofdiner statt.

Madrid, 21. Oct. Anläßlich eines Bankets der Konservativen in Saragossa erklärte Canovas, daß er ein entschiedener Gegner des allgemeinen Stimmrechts sei.

Photographie von G. Chr. Hahn Nachf.,
Waisenhausstrasse 34,
nächst dem Dippoldiswaldaer Platz.
Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Reproductionen, Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung bis Lebensgrösse.

Solide Ausführung. Künstliche **Zähne und Gebisse Fritz Hansen.** Mässige Preise.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 34
empfiehlt die neuesten und elegantesten
Winter-Ueberzieher-Stoffe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Smyrna-Knüpf-Arbeiten in stilvollen Mustern für Teppiche, Kissen, Sessel, Fusspolster, Puffs etc.
Schöne und angenehme Handarbeit. C. Hesse, Königl. Hoflieferant, Altmarkt.

Nr. 296. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Gehestiftung. Vortrag im Colonialverein. Gerichtsverhandlungen. „Freund Fritz". Gewerbehaus-Concert. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 22. October.**

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Potsdam. Se. Maj. der Kaiser ist heute Vormittag 8½ Uhr auf Station Drewitz eingetroffen, wo Ihre Majestät die Kaiserin Allerhöchstdenselben erwartet hatte. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich vom Bahnhof zu Wagen sofort nach dem Marmorpalais.

Berlin. Graf Herbert Bismarck hat sich heute Nachmittag auf einige Tage nach Friedrichsruh begeben.

Rom. In der Nacht zum Sonnabend erfolgte zwischen Salandro und Grassano (Provinz Tarent) eine bedeutende Erdabrutschung, welche den von Neapel nach Brindisi gehenden Zug erreichte. Hierdurch wurden 6 Personen getödtet und etwa 10 verwundet.

New-York, 20. Octbr. Mehl 4/6. Rother Winterweizen 1.10, per Octbr. 1.8⅞. per Novbr. 1.10. per Mai 1.16⅞. Mais (New) 50¼. Fracht 3¾.

Oertliches und Sächsisches.

— Das Geschäftsjahr 1887/88 der **Gehestiftung** bezeichnet insofern einen weiteren Schritt auf der Bahn ihrer äußerlichen Consolidirung, als sie im Laufe desselben in den Besitz eines zwar auch nur miethweise, aber doch für einen längeren Zeitraum gesicherten, ausschließlich ihren Zwecken dienenden und für die letzteren wohl geeigneten, geräumigen und in sich abgeschlossenen Lokales gelangte, welches in Folge seiner Ecklage eine Frontentwickelung von 22 theils nach der Sophienkirche, theils nach der kl. Brüdergasse gerichteten Fenstern darbietet. Dieser äußerliche Fortschritt, verbunden mit der Ausdehnung des Abenddienstes auf sämmtliche Tage der Woche, hat erheblich fördernd auf den Verkehr eingewirkt, welcher seit dem Eintritt der lokalen Vergrößerung in den neuen Räumen herrscht: So hob sich die Zahl der Besucher des Lesekabinets gegen das Vorjahr um 1489 und statt 533 Personen im Jahre 1886/87 verkehrten in diesem 1862 in den Abendstunden. Gleichzeitig mit der Eröffnung eines genügenderen Leseraums wurde dem Publikum auch die Benutzung der Bibliothek durch Herstellung eines zunächst freilich nur die reichhaltigste Abtheilung „Volkswirthschaft" umfassenden gedruckten Katalogs wesentlich erleichtert. Die Gesammtzahl der in dem verflossenen Geschäftsjahre der Büchersammlung neu zugeführten Schriften beläuft sich auf 2495, unter denen sich, wie früher schon, eine Reihe schätzenswerther Geschenke befand, wofür insonderheit dem Königl. Ministerium des Innern, der Bibliothekenverwaltung des Königl. Polytechnikums, der Direktion der Königl. Kunstgewerbeschule, mehreren anderen Instituten, Gesellschaften und Vereinen und vielen Einzelpersonen lebhafter Dank gebührt. Was die Inanspruchnahme der Bibliothek von außen her betrifft, so hat sich sowohl die Zahl der Entleiher als die der entliehenen Bücher gegen das vorhergehende Jahr abermals je um die Hälfte vermehrt; es stieg die erstere von 163 auf 230, die letztere von 1191 auf 1796. Das größte Contingent der Entleiher stellten richterliche Beamte, Kaufleute und Gewerbtreibende, das geringste Verwaltungs- und Verkehrsbeamte. Bezüglich der Vertheilung der ausgeliehenen Bücher auf die einzelnen Fächer ist hervorzuheben, daß volkswirthschaftliche Schriften die weitaus regste Nachfrage erfuhren; einer weit geringeren begegnete die Verwaltungsliteratur. Der Leiter der Stiftung ist bekanntlich Herr Dr. Peiermann, der unausgesetzt bestrebt ist, das Institut mehr und mehr im Sinne seines Stifters auszubauen.

— Die **Dresdner Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft** hielt am Sonnabend für ihre Mitglieder, deren Familien und Gäste einen Vortragsabend in Meinholds Sälen ab. Die Betheiligung (etwa 100 Personen), worunter eine Anzahl Offiziere zu bemerken war), konnte man der Größe des Saales gegenüber nicht gerade als eine starke bezeichnen. Nachdem der Vorstand, Herr Hofrath Dr. Credé, die Anwesenden begrüßt und ihnen unter dem Ausdrucke des Bedauerns die Mittheilung gemacht hatte, daß der im Programm unter Nr. 2 angekündigte Vortrag des Herrn Major a. D. Hartmann wegen plötzlicher Erkrankung dieses Herrn ausfallen müsse, bestieg Herr Dr. Latrille aus Berlin die im Hintergrunde mit dem Deutsch-Ostafrikanischen Banner geschmückte Tribüne, um angesichts einer großen Karte von Afrika über „Das deutsche Krankenhaus in Sansibar" zu sprechen, dessen persönliche Leitung er als Mitglied der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika in allernächster Zeit zu übernehmen berufen sei. Der Herr Vortragende entwarf zunächst ein lebendiges Bild von der durch einen Meeresarm vom Festlande getrennten Insel Sansibar und von der ca. 80,000 Einwohner (Araber, Suahelis und Hindus) zählenden Stadt Sansibar, um dann in längerer Rede auszuführen, wie man gerade diese, den Knotenpunkt des ganzen Deutsch Ostafrikanischen Verkehrs bildende Stadt als den geeignetesten Platz für ein deutsches Krankenhaus erkannt habe. Das i. J. daselbst errichtete mit nur 10 Betten ausgerüstete kleine Krankenhaus genüge nicht, um unseren deutschen Landsleuten in Erkrankungsfällen Hilfe und Pflege angedeihen zu lassen. Um die Gefährlichkeit des dortigen Klimas darzuthun, erklärte der Vortragende, daß die Durchschnittswärme in Sansibar 22½ Grad Reaumur betrage, während man z. B. von Berlin nur eine solche von 7 Grad annehmen könne. Die größte Gefahr liege aber in den Temperaturschwankungen besonders auf den Hochebenen im Innern des Festlandes, sowie in der ca. 80 Gr. Wasserdampf enthaltenden Luft. Das Fieber sei aber an sich selbst gar nicht so gefährlich, wenn den Erkrankten rechtzeitig eine genügende Pflege zu Theil werde. Und diese unseren deutschen Landsleuten daselbst zu verschaffen, sei eine nationale Aufgabe des ganzen deutschen Volkes. Das Krankenhaus müsse eine Erweiterung zur Aufnahme von mindestens 50 Betten erfahren, was einen Kostenaufwand von 200,000 Mk. erfordere. Da die Missionsgesellschaft aber nicht in der Lage sei, diese Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten, so habe man sich entschlossen, an die Mildthätigkeit des deutschen Volkes zu appelliren und ganz Deutschland mit einem Netz von Hilfskomitees zu überziehen, um die erforderlichen Mittel so schnell als möglich aufzubringen. Es handle sich hier um ein Werk echt christlicher Liebe und er sei überzeugt, daß gerade in Dresden, wo man im Wohlthun stets mit gutem Beispiel vorangehe, seine Bitte, auch diesem guten Zwecke ein Scherflein zu opfern, auf fruchtbaren Boden fallen werde. Allseitiger Beifall belohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag.

— Mit Bezug auf die kürzlich erwähnte **Gasbeleuchtungscalamität in der Neustadt** schreibt man von maßgebender Seite: Als in Nr. 292 der „Dresdner Nachrichten" der Artikel über Druckmangel in einigen Bezirken der Neustadt erschien, waren die Erörterungen über diese so plötzliche Erscheinung schon seit einiger Zeit im Gange. Diese Erörterungen bestanden in zahlreichen Anbohrungen und Druckuntersuchungen der Hauptleitungen in den betroffenen Stadttheilen. Sie führten endlich dazu, den Punkt der Hauptleitung festzustellen, wo eine Verstopfung stattfinden mußte. Die Freilegung und Untersuchung des Rohres hatte ein ebenso überraschendes, wie durchschlagendes Ergebniß: es fand sich in dem 190 Mm. weiten Hauptrohre der Bautznerstraße da, wo die Martin-Lutherstraße einmündet, eine gestrickte Arbeiterjacke vor. Dieselbe war daselbst seit der im Jahre 1885 ausgeführten Legung dieser Rohrstrecke aus unbekannten Gründen verblieben und war nach und nach so undurchlässig geworden, daß sie nun plötzlich die beklagten Störungen verursachte. Nach Beseitigung dieses Fremdkörpers aus dem Rohre haben auch die beklagten Störungen ihre Erledigung gefunden. Trotzdem aber ist bereits seitens der Gasfabrikverwaltung eine Vorlage zur Verstärkung des Hauptrohrnetzes für mehrere Bezirke der Neustadt bearbeitet, weil der daselbst seit vorigem Jahre schnell und viel stärker, als bisher, steigende Gasverbrauch es nöthig erscheinen läßt, für den weiteren Bedarf volle Abhilfe und Sicherheit zu schaffen.

— Zwei Koryphäen der Dresdner Gastronomie, welche auf der Reise nach Konstantinopel begriffen sind, schreiben uns aus Buda-Pest, daß sie in der Nacht zum 19. d. M. die hohe Ehre hatten, mit dem König **Milan von Serbien** von Wien nach Pest im Orient-Expreßzuge zu fahren, was ihnen höchst interessant war. Der kleine Kronprinz fuhr in Begleitung seines Königlichen Vaters in demselben Zuge.

— Nach einem von dem Königl. Landes-Medicinal-Kollegium dem Königl. Ministerium des Innern erstatteten Gutachten können durch die **Hypnotisirung** für die diesem Vorgange unterworfenen Personen in verschiedenen Richtungen Nachtheile und Gefahren, insbesondere auch erhebliche Gesundheitsschädigungen erwachsen. Ergangener Verordnung des Kgl. Ministeriums zufolge sind daher Veranstaltungen öffentlich hypnotischer Vorstellungen verboten.

— Die Königl. **Porzellan- und Gefäßsammlung** bleibt von heute bis mit Sonntag den 4. Nov. geschlossen. Die Wiedereröffnung des Königl. historischen Museums und der Königl. Gewehrgalerie findet heute statt.

— Die neubegründete **Trinitatis-Parochie**, zu welcher die Johannstadt gehört, läßt es sehr angelegen sein, in Bälde eine eigene Kirche zu haben. Unter Vorsitz des Herrn Pastor Nicolai ist ein Kirchbauverein entstanden, welcher soeben einen Aufruf auch an andere als in benannter Parochie wohnende kirchlich gesinnte Männer und Frauen erlassen hat und sie ersucht, durch die Mitgliedschaft den Wunsch der Johannesparochie, bald eine möglichst schön und würdig erbaute Kirche zu besitzen, verwirklichen zu helfen. Hoffentlich wird aus dem allgemeinen Dresdner Kirchenbaufonds, der vor 3 Jahren von der Diözesanversammlung begründet wurde und insbesondere durch das Erträgniß der Aufführungen des Lutherfestspiels einen so außerordentlich reichen Zufluß erhalten hat, der jungen Schwestergemeinde für ihr rühmliches Vorhaben ein Angebinde gewidmet werden. Es verdient noch besonders erwähnt zu werden, daß der erwähnte Aufruf des Kirchenbauvereins über 80 den verschiedensten Berufsarten und Lebensstellungen angehörige Personen unterzeichnet haben.

— Nach dem Verzeichniß der Vorlesungen, welche in diesem Semester am **Orientalischen Seminar** in Leipzig gehalten werden, werden von 13 Lehrern 33 Vorlesungen und Uebungen abgehalten und zwar: Chinesisch und neuere Geschichte Chinas von Professor Arendt; praktische Uebungen im Chinesischen von Kaei Lin und Pan Fei Sching; Japanisch und Geschichte Japans in der Neuzeit von Dr. Lange; Hindustani sowie über Religion, Sitten und Gebräuche der Bevölkerung Nord-Indiens von F. Roien; Neuarabisch über Religion, Sitten und Gebräuche der Muhamedaner von Professor Dr. Hartmann; praktische Uebungen im Neuarabischen von Hassan Taufik und A. Moärbes; Persisch von Dr. Andreas; Türkisch, über Sitten und Gebräuche der Türken von Manissadjian; Suaheli, über Geographie von Südafrika und Geschichte der neuesten Entdeckungen von Missionsinsp. Dr. Büttner; Neugriechisch von J. Mitzotakis. Außerdem wird Dr. Büttner öffentlich über die Bewohner und die wirthschaftlichen Verhältnisse der deutschen Gebiete in Afrika Vortrag halten.

— „Die **Reichstagsrede des Fürsten Bismarck** vom 6. Februar 1888. Jambisch frei bearbeitet, mit Vorwort und Einleitung von Cäsar Astfalk in Köln a. Rh." So betitelt sich ein stattliches Quartheft, das, prächtig ausgestattet und mit einem Bilde des Fürsten Bismarck geschmückt, soeben aus dem A. v. Decker'schen Verlage (G. Schenck), Berlin hervorgeht. Der Dichter der Bismarck'schen Rede erklärt den Zweck seines Poems ganz mit den Gründen, welche für die gereimten Genus-Regeln aufgebracht werden. Die Jambenform soll, wie er sagt:

... ein Mittel sein, dem deutschen Volk
Den Zauber leichter greifbar zu erhalten
Mit dem des deutschen Kanzlers mächt'ges Wort
Den Erdkreis offenbar gefangen nahm.

Ueber die von ihm gewählte Form sagt er im Vorwort, er wäre

... bemüht, den seltenen Charakter
Des unerreichbar'n Ausdruckes, sowie
Des Kanzlers eigne, edle Einfachheit
Nach Thunlichkeit und meinem schwachen Können
Metrisch zu fassen. Nur an dem Scheidewort:
„Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt"

Muß Jedermann das Versmaaß scheitern lassen.

Eine poetische Einleitung schildert die europäische Lage, aus der jene Rede Bismarck's erwuchs, das französische und russische Wühlen gegen Deutschland, das Bestreben dieser beiden Staaten, sich gegen uns zu verbinden. Auf sechsundzwanzig stattlichen Großquartseiten ist sodann die große Bismarck'sche Rede auf's Rühmlichste versambt.

— Ein **Kind**, — so schreibt der „Virn. Anz." — ,das im dreizehnten Lebensjahre bereits die ganze Sorgenfülle eines Menschenlebens hat durchkosten müssen, ist gewiß des Bedauerns werth. Geschlagen von Denen, die ihm liebevolle Fürsorge hätten angedeihen lassen sollen, hungernd und dürstend muß es sich aus dem Elternhause auf die Straße flüchten und Schutz bei fremden Leuten suchen. Man möchte die Wahrheit dieser Mittheilung bestreiten, wenn nicht Namen und Wohnort der Betheiligten vorlägen. Die Bewohner des Grundstückes Plauenschestraße 21 zu Dresden hatten seit einiger Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß Pferdedecken, Säcke und dergleichen, die sich im Hof und auf den Fluren befanden, Abends fehlten und Morgens sich wieder auf der Kellertreppe vorfanden. Man schloß natürlich daraus, daß Nachts sich Jemand im Keller aufhalten müsse, und suchte diesen unliebsamen Mitbewohner durch Leinen mit Signalvorrichtung und derartige Vorkehrungen zu fassen. Aber trotzdem wurde nichts bemerkt. Da suchte man denn den geheimnißvollen Gast dadurch herauszubekommen, daß man zu später Abendstunde den Keller untersuchte. Und da fand man, in eine Ecke gekauert, mit Decken und Säcken eingehüllt, ein Kind, ein Mädchen im zarten Lebensalter. Man holte es aus der Ecke hervor. Es war ganz steif vor Kälte, und da erfuhr man denn von dem armen, bedauernswerthen Wesen, daß es bereits seit Sonnabend aus dem elterlichen Hause geflüchtet war, weil das Mädchen, ein 13jähriges Kind, es vor Schlägen der Stiefmutter nicht habe aushalten können. Auch hungern habe das arme Wesen müssen. Lange Zeit hat das Kind diese Behandlung ertragen; als es ihm aber doch zu viel wurde, da lief es denn davon, bettelte sich durch und suchte Nachts den Keller als Schlupfwinkel auf. Und die Eltern? Sie vermißten zwar ihr Kind, aber sie hielten es doch nicht für angezeigt, den Verlust des Kindes bei der Polizei zu melden. Man möchte kaum solche Rohheit für möglich halten. Die Eltern sind Droschkenkutschers-Eheleute, welche gegenüber dem von dem Kinde als Unterschlupf benutzten Hause wohnen. Man meldete natürlich den Vorfall der Polizei, und hoffentlich entgeht das saubere Elternpaar der verdienten Strafe nicht.

— Ein seltener, von Caspar Merian im Jahre 1650 veröffentlichter **Kupferstich**, betitelt: „Prospekt deß Elbstroms um Dreßden, wie Solches auff dem Berg zu Loschwitz zu sehen ist", liegt soeben — buchhändlerisch für nur 1 Mk. beziehbar — in einer schönen, durch die hiesige Kunstanstalt von Wilhelm Hoffmann (Marschallstr. 12—14) besorgten Nachbildung in Lichtdruck vor. Da auf gedachtem, gegen das Original etwa um die Hälfte verkleinerten Blatte sich die Umschau nach der einen Seite bis über Schönenberg und nach der anderen bis über Lockwitz hinaus erstreckt, folglich ihr Gesichtsfeld alle schon damals zwischen jenen beiden Endpunkten vorhandenen Ortschaften umfaßt, so wächst das an besagter Darstellung haftende Interesse gar sehr. Caspar Merian, der Zeichner und Kupferstecher des Originalblattes, ist der Bruder von Matthias Merian, dessen berühmte bildliche Länder- und Städteschilderungen jener Zeit er hat wacker mit vollführen helfen. Man weiß von gedachtem Caspar nur so viel, daß er 1627 geboren ist; über seine weiteren Lebensumstände herrscht Dunkel.

— Herr Musikdirektor **Trenkler** unternimmt heute mit seiner Capelle eine Concerttournee in die Provinz. Die Capelle wird in Erlau, Oelsnitz und Neukirch bei Chemnitz concertiren.

— Unter den in **Hubertusburg** vereinigten Sächsischen Landesanstalten erfreut sich die Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder (jetziger Leiter Oberlehrer Reichelt) immer von Neuem der Aufmerksamkeit des Auslandes. Im vergangenen Sommer hospitirten an derselben unter Anderen: Direktor Rollstedt-Kopenhagen, Frl. Krogh-Christiania und Dr. Hedmann-Finnland. Die Anstalt ist die einzige Staatsanstalt ihrer Art für Sachsen und zur Zeit für ca. 120 Zöglinge beiderlei Geschlechts eingerichtet; sie verfolgt den Zweck, schwachsinnige Kinder konfirmations- und erwerbsfähig zu machen. Nach Erreichung dieser Ziele oder wenigstens eines der beiden werden die Zöglinge auf Wunsch der Familie zurückgegeben, in die Lehre oder in Dienste gebracht und vom Dirigenten fortgesetzt überwacht, berathen und, soweit die Mittel reichen, aus dem von milden Beiträgen unterhaltenen Fonds unterstützt. Nach dem Muster dieser Anstalt, die eine der ersten der Art war, sind viele ähnliche deutsche und außerdeutsche eingerichtet worden, und so sind jetzt die nordischen Länder und Regierungen immer mehr bemüht, für die oft verachteten und in trübseligen Verhältnissen lebenden unglücklichen Schwach- und Blödsinnigen zu sorgen.

— Seit dem Bestehen des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der **Sozialdemokratie**, also seit dem Jahre 1881, sind allein seitens der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig aus dem Bezirk ca. 145 Personen ausgewiesen und 110 Druckschriften verboten worden. Was die auf Grund des gleichen Reichsgesetzes aufgelösten Vereine anbetrifft, so beläuft sich die Zahl derselben auf rund 25 Vereine und befinden sich unter letzteren auch drei Centralverbände.

— In den Waldungen bei Schellerberg hat man, namentlich auf freien Stellen, welche der Nachmittagssonne ausgesetzt sind, auch in diesem Jahr wieder viel **Heidelbeeren zweiter Ernte** gepflückt. Bereits die erste Ernte war in diesem Jahre überaus ergiebig.

— Ein beklagenswerther Unfall hat sich dieser Tage in der niederen Mühle zu **Großröhrsdorf** ereignet. Der 18jährige Sohn des Besitzers wollte mittelst Fahrstuhles einen Sack Getreide in die oberen Stockwerke transportiren. Als er sich im 2. Stockwerk befand, blieb er mit dem Fahrstuhl hängen, wodurch der eiserne Haken, an dem der große Lederriemen befestigt war, zerbrach, und der Fahrstuhl mit dem Genannten in die Tiefe stürzte. Dem Unglücklichen ist hierbei die Kinnlade vollständig zerrissen worden, so daß er nicht sprechen und keine feste Nahrung zu sich nehmen kann.

— Eine Mahnung zur Vorsicht. In **Werdau** wurden am Freitag die Bewohner der oberen Bismarckstraße durch eine gewaltige Detonation erschreckt. Als Grund derselben stellte sich heraus, daß ein dortiger Bewohner eine mit Wasser gefüllte kupferne Wärmflasche, jedoch ohne daß der auf derselben befindliche Schraubenverschluß abgenommen worden war, in den unteren Raum des Ofens gestellt hatte, dabei nicht ahnend, daß die naturgemäß sich entwickelnden Dämpfe eine Explosion herbeiführen könnten. Nicht nur die Wärmflasche zerriß, auch der Ofen wurde auseinander getrieben und die umherfliegenden Eisen- und Steintheile beschädigten das Meublement 2c. sehr erheblich. Das Bedauerlichste aber ist, daß die Ehefrau des Betroffenen, die krank darniederliegt, durch den Schrecken heftig angegriffen wurde.

— Wie mitgetheilt, erfolgte in **Markneukirchen** am vorigen Donnerstag die Verhaftung des früheren Todtenbettmeisters und der Heimbürgin wegen Verdachtes der Leichenberaubung. Da sich beim Oeffnen der bezeichneten Grüfte jedoch nichts herausstellte, was benannte Personen hätte belasten können, so wurden dieselben noch am Donnerstag Abend wieder aus ihrer Haft entlassen.

— Verkaufsautomaten und Hypnotiseure sind sicherlich zwei Begriffe, die ziemlich weit auseinander gehen und doch haben sie ein Geschick in der Hinsicht, daß über ihre Schädlichkeit und Unschädlichkeit die Meinungen sehr getheilt sind. Eine Aehnlichkeit ferner dürfte daraus noch hergeleitet werden, daß manche Verkaufsautomaten förmlich hypnotisch auf die goldene Jugend wirken und dieselbe manchen dummen Streich verüben lassen, um sich in den Besitz des Zauberwortes zu setzen, welches über dieses „Tischlein deck dich" Gewalt hat. Der Rath zu **Frankenberg** betrachtet diese Art des öffentlichen Verkaufes als eine sittliche Gefährdung der Jugend im Gefolge habende und hat deshalb die Aufstellung von Verkaufsautomaten verboten, sowie die Entfernung der vorhandenen angeordnet. Ebenso hat er die Veranstaltung öffentlicher hypnotischer Vorstellungen jetzt verboten, nachdem allerdings im Anfang Juni solche unbeanstandet in Frankenberg stattgefunden haben.

— In **Geringswalde** hatte die Ehefrau des Schießhausbesitzers Geißler den Schrecken, ihr 3½jähriges Kind im Bette **erstickt** aufzufinden. An dem unerwarteten Tode ist jedenfalls eine Verwickelung des Deckbettes schuld geworden.

— Dem in **Zwickau** zur Errichtung eines Bürgerhospitals angesammelten Fond, der bereits ziemlich 300,000 Mk. beträgt, ist neuerdings wieder von einem ungenannt Bleibenden die Summe von 3000 Mk. zugeflossen.

— In **Auerbach** legte Bürgermeister Eule aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder.

Meyer's Schlafröcke, Jacken und Hosen
nur Frauenstrasse 4 und 5.